

stätigung darin bekommen, ihren gesamten Körper als Intimbereich zu verstehen.

Darüber hinaus sollten sie lernen, darüber zu bestimmen, von wem sie wann wie berührt werden möchten, und sich gegen unangenehme Berührungen zu wehren. Bücher, die Mädchen und Jungen für die eigene Körper- und Gefühlswahrnehmung sensibilisieren und das Recht auf ihren eigenen Körper bestärken, sind Aliko und Mebes/Sandrock (s. Literaturhinweise).

Es ist wichtig, den Kindern deutlich zu sagen, dass viele Mädchen und Jungen sexuell missbraucht werden, und, dass sie daran niemals schuld sind. Sie sollten ermutigt werden, ihre Angst zu überwinden und dem Druck und den Schweigegeboten der Missbraucher das Sprechen über den Missbrauch entgegenzusetzen, damit er beendet werden kann.

SYLVIA NITSCHKEL, SABINA SCHEUERER

Filme zum Thema beim kfw:

Abgehauen, Deutschland, 1994, 30 Minuten, Regie: Gerburg Rohde-Dahl

Chatgeflüster, Deutschland, 2008, 45 Minuten, Regie: Christoph Eichhorn

Es geschah am helllichten Tag. Schweiz/Deutschland/Spanien, 1958, 99 Minuten, Regie: Ladislao Vajda

Glaubensfrage, USA, 2008, 104 Minuten, Regie: John Patrick Shanley

Häschen in der Grube, Deutschland, 2004, 11 Minuten, Regie: Hanna Doose

The Jeammed- Entführt und missbraucht, Australien, 2007, 88 Minuten, Regie: Dee McLachlan

Literatur- und Materialhinweise

Aliko: *Gefühle sind wie Farben*, 2000, Beltz-Verlag

Braun, Gisela: *Ich sag NEIN*, Arbeitsmaterialien gegen den sexuellen Missbrauch an Mädchen und Jungen, 2008, Verlag An der Ruhr

Enders, Ursula: *Zart war ich, bitter war's*, Sexueller Missbrauch an Mädchen und Jungen, Erkennen - Schützen - Beraten, 2009, Kiepenheuer & Witsch

Mebes, Marion/Sandrock, Lydia: *Kein Küsschen auf Kommando*, 2005, Donna-Vita-Verlag Berlin

Mebes, Marion/ Sandrock, Lydia: *Kein Anfassen auf Kommando*, 1992/2005, Donna-Vita-Verlag Berlin

Stenfatt, Margret: *Nele, Ein Mädchen ist nicht zu gebrauchen*, 1989, rororo Rotfuchs, 437

Wachter, Oralea: *Heimlich ist mir unheimlich*, 1983, Benziger Verlag (Wird dort nicht mehr aufgelegt. Zukünftig erscheint es bei Donna Vita)

Pat Palmer/Eva Wagendristel: *Die Maus, das Monster und ich, Selbstbewusstsein für Mädchen und Jungen*, 2006, Donna Vita

Alfred und Olivier Ka: *Warum ich Pater Pierre getötet habe*, Comic, 2008, Carlsen Verlag

Internet-Links

Beratungsstelle der Katholischen Kirche Deutschlands-Hilfe für Opfer sexuellen Missbrauchs: <http://www.hilfe-missbrauch.de>, mit Ansprechpartnerinnen/Ansprechpartnern in Ihrer Diözese

Donna Vita, Marion Mebes, Fachhandel und Verlag für Materialien gegen sexuellen Missbrauch, www.donnavita.de

DGFPI, Deutsche Gesellschaft für Prävention und Intervention bei Kindesmisshandlung und -vernachlässigung e.V., www.dgfpi.de

Eigensinn Prävention von sexuellem Missbrauch an Mädchen und Jungen e.V., www.eigensinn.org

Leitlinien der Deutschen Bischofskonferenz zum sexuellen Missbrauch [http://www.dbk.de/295.html?&tx_ttnews\[tt_news\]=379&tx_ttnews\[mode\]=single&tx_ttnews\[backPID\]=58&no_cache=1](http://www.dbk.de/295.html?&tx_ttnews[tt_news]=379&tx_ttnews[mode]=single&tx_ttnews[backPID]=58&no_cache=1)

Strohhalme e.V., Fachstelle für Prävention von sexuellem Missbrauch an Mädchen und Jungen, www.strohhalme-ev.de

Tauwetter - Anlaufstelle für Männer, die als Junge sexuell missbraucht oder körperlich und seelisch misshandelt wurden, www.tauwetter.de

Wildwasser, Arbeitsgemeinschaft gegen sexuellen Missbrauch an Mädchen e.V., www.wildwasser.de

Zartbitter Köln e.V. Kontakt- und Informationsstelle gegen sexuellen Missbrauch an Mädchen und Jungen, www.zartbitter.de



Kinder- Kummer Arbeitshilfe



Katholisches Filmwerk GmbH

Postfach 11 11 52
60046 Frankfurt a.M.

Telefon: +49-(0) 69-97 14 36-0
Telefax: +49-(0) 69-97 14 36- 13
E-Mail: info@filmwerk.de
Internet: www.filmwerk.de

Kinder-Kummer

Animationsfilm, Farbe,

7 Minuten, Norwegen 1987

Regie: Elke Myklebust

Produktion: Statens Filmsentral, Oslo, kfw

Kurzcharakteristik

Der Film thematisiert sexuellen Missbrauch an Mädchen und Jungen in der Familie. Es wird deutlich, dass sexuelle Gewalt an Mädchen und Jungen kein Einzelschicksal ist. Den Kindern werden Möglichkeiten aufgezeigt, das Schweigen zu brechen und sich Unterstützung zu suchen.

Inhalt

1. Einstieg, um die Aufmerksamkeit von Mädchen und Jungen zu wecken.
2. Schilderung von Situationen, in denen Kinder Kummer fühlen können und Beschreibung, wie Kummer sich anfühlt.
3. Ein Mädchen erzählt von erlebter sexueller Gewalt durch den Onkel.
4. Das Mädchen unterstützt einen betroffenen Jungen und sie suchen gemeinsam Hilfe.

Im ersten Teil fordert ein Mädchen die Aufmerksamkeit aller Mädchen und Jungen, weil sie sich mit einem Thema an sie wendet, das sie alle angeht: »Der Film ist über uns alle, über alle Kinder, egal, wie wir sind, und es ist ein Film über Kinderkummer.«

Im zweiten Teil erzählt eine Frau anhand verschiedener Beispiele, was Kummer ist. Sie beschreibt Situationen, die den

meisten Kindern bekannt sind, Situationen, die Kinder ängstigen, belästigen oder gefährden können; aber auch traurig machen.

Sie macht deutlich, dass sich Kinder im Kummer verschließen, isolieren, einsam fühlen können und das Gefühl von Ausweglosigkeit und Nicht-Gemocht-Werden empfinden. Im Hauptteil erzählt ein Mädchen von dem sexuellen Missbrauch durch ihren Onkel.

Das Mädchen beschreibt eine Situation, die für sexuellen Missbrauch durch vertraute Männer typisch ist. Es gibt an dem Onkel einen Teil, den das Mädchen sehr gerne mag, weil er nett ist und viel mit ihr unternimmt und sie somit positiv an sich bindet. Dann gibt es den anderen Teil, den sie nicht mag, weil sie ihn eklig findet. Der Onkel schafft Situationen, in denen er mit dem Mädchen alleine ist und nutzt diese Gelegenheit, um es sexuell zu missbrauchen.

Diese Ambivalenz in den Gefühlen verwirrt das Mädchen und führt dazu, dass es sich zunächst zurückzieht und niemanden anvertrauen kann. Hinzu kommt die Angst, dass alle auf sie böse sind und die Angst vor dem Onkel.

Als der Onkel eine längere Reise mit ihr alleine plant, schafft sie es, Widerstand zu leisten und sich ihrem Vater anzuvertrauen. Sie erlebt, dass beide Eltern ihr glauben, sie trösten und beschützen. Dadurch wird der Missbrauch durch den Onkel beendet: »Und nun muss ich ihn nicht mehr sehen.« Mit dieser Erfahrung richtet sie sich an die zuschauenden Mädchen und Jungen und versucht, ihnen zu vermitteln, dass einerseits durch ihre Fähigkeit sich zu wehren »Ich will nicht . . .«, andererseits durch das Sprechen darüber der Missbrauch beendet werden kann.

Der vierte Teil enthält einen Dialog zwischen dem bekannten Mädchen und einem Jungen, der ihr anvertraut, dass sein Vater ihn sexuell missbraucht. Das Mädchen will ihm helfen und schlägt vor, es seiner Mutter zu erzählen. Der Junge zweifelt, ob seine Mutter ihm glauben würde. Das Mädchen vermittelt Zuversicht, dass sie gemeinsam jemanden finden werden, der dem Jungen glaubt und helfen kann.

Zielgruppe und Einsatzmöglichkeiten

Der Film eignet sich für Kinder von ca. vier bis zwölf Jahren, also in allen Schularten.

Er kann mit intensiver Vor- und Nachbereitung durch fortgebildete Erzieher/innen und Lehrer/innen im Unterricht eingesetzt werden. Die Einsatzmöglichkeiten bilden einmal die Verhinderung von sexuellem Missbrauch, andererseits das Angebot an missbrauchte Mädchen und Jungen, das Schweigen über erlebte sexuelle Gewalt zu beenden und sich Hilfe und Unterstützung zu holen.

Ansätze zum Gespräch / Methodische Anregungen

Nach unserer Einschätzung ist es notwendig, dass Erzieher/innen und Lehrer/innen, die diesen Film in Gruppen mit Mädchen und Jungen einsetzen, sich gründlich mit der Problematik des sexuellen Missbrauchs an Mädchen und Jungen auseinandergesetzt und dazu fortgebildet haben. Außerdem sollten sie Kenntnis von Beratungsstellen haben, an die sie Mädchen und Jungen, die sich ihnen anvertrauen, verweisen können oder wo sie selbst sich Unterstützung holen können. Der Film sollte von einer intensiven Vor- und Nachbereitung begleitet sein. Hilfreich hierfür ist z. B. das Buch von Gisela Braun: »Ich sag NEIN« (siehe Literaturhinweise).

Mädchen und Jungen sollen lernen, sich gegen sexuelle Gewalt erfolgreich zur Wehr zu setzen; dazu brauchen sie zuverlässige Informationen.

Sexueller Missbrauch wird in hohem Maße von Männern, die Mädchen und Jungen gut bekannt oder mit ihnen verwandt sind, begangen. Der größte Teil der missbrauchenden Männer sind die Väter und Stiefväter der Mädchen und Jungen, aber auch andere Vertrauenspersonen wie zum Beispiel Großväter, Brüder, Onkel, Erzieher, Lehrer und Nachbarn.

In der Regel geht sexueller Missbrauch einher mit Schweigeboten und Geheimhaltungsdruck, welche die Missbraucher den Mädchen und Jungen auferlegen. Dies geschieht z. B. durch verbale Drohungen, durch Geschenke, durch Bevorzugung und durch körperliche Gewalt.

Männer übernehmen die Verantwortung für den sexuellen Missbrauch nicht, sondern verharmlosen ihn oder bezeichnen ihn als »Liebe«. Dieses Verhalten führt dazu, dass die missbrauchten Mädchen und Jungen sich schuldig fühlen und sich isolieren. Sie fühlen sich für den Zusammenhalt der Familie verantwortlich und wagen es nicht, sich jemandem anzuvertrauen.

Mädchen und Jungen sollten in der Wahrnehmung und Differenzierung ihrer Gefühle angeleitet und unterstützt werden. Dafür ist es u. a. notwendig, die einzelnen Körperteile und ihre Funktionen zu kennen und benennen zu können. Ebenso ist es wichtig, dass die Erzieher/innen und Lehrer/innen die Bezeichnungen, die von den Kindern verwendet werden, kennen und verstehen.

Sie sollten unterstützt werden, angenehme und unangenehme Berührungen unterscheiden zu können, und Be-